

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 255.

Mittwoch, 2. November 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 3. November 1904,
vorm. 10 Uhr,

Kommt im Gasthofs zum „Schiffchen“ in Strehla 1 Automobil (Benz-Deal-Wagen) zur Versteigerung.

Riesa, 26. Oktober 1904.

Des Ser.-Vollz. des Königl. Amtsger.

Sonnabend, den 5. November 1904,
mittags 1 Uhr,

Kommen im Auktionslokal hier 1 Ausziehtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Spiegel in Gold-

rahmen, 1 Uhr mit Schlagwerk, 1 Polsterstuhl und 1 Nähtisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 2. November 1904.

Des Ser.-Vollz. des Rgl. Amtsgerichts.

Freibank Glaubitz.

Freitag von nachmittags 2—4 Uhr gelangt auf hiesiger Freibank das Fleisch eines fetten Schweines in gepökeltem Zustande, pro 1, Alilo 40 Pfg., zum Verkauf, Glaubitz, am 2. November 1904. **Bennewitz, Gemeinde-Vorstand.**

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. November 1904.

Wie das „Dresdner Journal“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, wird die Ständerversammlung am 28. November zu einer außerordentlichen Tagung in Dresden zusammenzutreten.

Ein großes Künstler-Konzert soll wieder am nächsten Montag abend im Saale des „Bettiner Hofes“ stattfinden. Ueber die Leistungen des das Konzert ausführenden Künstlertrios möge folgendes vom Februar d. J. datierte Zeugnis des Herrn Prof. Dannehl in Sangerhausen dienen: „Ein Künstlerkonzert im besten und edelsten Sinne gab gestern die Violin-Virtuosin Fräulein Frieda Grampe mit der Konzertfängerin Fräulein Annie Western und dem Klavier-Virtuosen Herrn Eduard van Dooren in der hiesigen Ressource, der ersten Gesellschaft von Sangerhausen und Umgegend, welche die Pflege gediegener Musik stets als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet hat. Es gereicht dem unterzeichneten Vorsitzenden der Gesellschaft zur Freude, den genannten Künstlern bezeugen zu können, daß das Konzert die Erwartungen, die man von den Künstlern hegen durfte, nicht nur in vollem Maße bestätigt, sondern in jeder Weise überboten hat. Seit vielen Jahren hat der Vorstand der Ressource keinen so durchschlagenden Erfolg bei seinen Veranstaltungen erzielt als an diesem Konzertabend, obwohl die Gesellschaft gewohnt ist, hohe Anforderungen zu stellen. Die Stimmung des Publikums war geradezu enthusiastisch, einstimmig und allgemein aber der Wunsch: Auf Wiedersehen im nächsten Jahre! Im Namen des Vorstandes der Ressource-Gesellschaft: Prof. Dr. Dannehl, Gymnasialdirektor.“

Mit einer Gedächtnisfeier für den verewigten König Georg war gestern abend die Monatsversammlung des R. S. Kriegervereins „König Albert“ verbunden. Das Vereinslokal trug deshalb Trauerfarbe. In seiner Gedächtnisrede entrollte Herr Oberlehrer Diegel in kurzen Zügen das Lebensbild des hohen Verstorbenen, pries hierbei u. a. dessen Verdienste als Soldat und Feldherr, die Gewissenhaftigkeit und Frömmigkeit, beleuchtete ferner die schweren Schicksalschläge und Anfechtungen, die der verewigte Monarch erlitt und standhaft ertrug. Aufmerksam und ernst gestimmt folgte man den Ausführungen des Redners, der damit schloß, daß er das Andenken an den hochseligen König durch Erheben von den Plätzen ehren ließ. Alsdann forderte der Vereinsvorsitzende die Kameraden auf, daß sie eingedenk ihres früher geleisteten Eides, auch dem neuen Könige Friedrich August Treue und Ergebenheit geloben müßten, was einhellig geschah und mit Hurra bekräftigt wurde. Die hierauf gepflogenen Beratungen betrafen Vereinsangelegenheiten. Erwähnt sei davon nur, daß am 6. Dezember Herr Stoll aus Leipzig einen Vortrag halten wird über seine Erlebnisse bei der holländischen Schutztruppe.

Der Vorstand des Innungsausschusses zu Dresden schreibt uns: „Wie schon vor drei Jahren bei den Wahlen zur Gewerbelammer und zur Handelskammer, hat auch bei den jetzt bevorstehenden Wahlen für beide Kammern die Handelskammer die Gepflogenheit gehabt, an die größeren Handwerker ein Schriftstück zu senden, worin dieselben veranlaßt werden sollen, durch einfache Unterschrift einer Postkarte ihre Zugehörigkeit zur Handelskammer zu erklären. Die Handelskammer bezweckt damit, die besser gestellten Handwerker als Steuerzahler für sich zu gewinnen und so die Gewerbelammer nicht bloß in ihren Einnahmen, sondern auch in ihrem Einfluß auf das Handwerk und Gewerbe zu schädigen. Jeder einsichtsvolle Handwerker, auch wenn er im Handelsregister eingetragen sein sollte, hat nicht allein das Recht, sondern auch die Pflicht, ein derartiges Ansinnen

zurückzuweisen und darf nur zu der Kammer, wo seine Interessen vertreten werden, und das ist in diesem Falle die Gewerbelammer, wählen. Wir bitten, das Ansinnen der Handelskammer streng zurückzuweisen oder aber die Erklärung, falls sie schon abgegeben sein sollte, zu widerrufen und fordern alle Handwerker auf, nur zur Gewerbelammer zu wählen.“ — Auch in Riesa sind an besser situierte Handwerker derartige Karten gelangt.

Die Erhebung des 31. Oktober, des Reformationsfestes zu einem ökonomisch-protestantischen Festtag und die Verlegung bzw. Andauerung der Feier des Reformationsfestes zunächst durch ganz Deutschland auf diesen Tag, wird von einem Geistlichen der hannoverschen Landeskirche im „Hann. Cour.“ angeregt. Diesen Gedanken zu realisieren würde Sache der Vertreter der vereinigten deutschen Landeskirchen, des deutschen evangelischen Kirchenausschusses sein. Gelänge es, so würde der Zauber der Unmittelbarkeit wirken, wie einst am 17. Oktober 1817, dem 300-jährigen Jubiläum des Beginns der Reformation, oder wie am 10. November 1883, dem 400. Geburtstag Luthers. Der 31. Oktober selbst würde zu uns Deutschen reden und uns das protestantische Bewußtsein stärken, uns wirksam ermahnen, das Erbe der Reformation zu wahren. Als gemeinsamer Festtag aller protestantischen Denominationen würde er ein starkes Einigungsband zwischen diesen herstellen. Das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit der einzelnen evangelischen Kirchen, unbeschadet und trotz aller Verschiedenheiten und Eigenartigkeiten in Kultus, Verfassung und Lehrformulierung, würde eine erhebliche Förderung erfahren. Der Protestantismus als solcher würde neue Lebenskräfte bekommen und das Interesse für die Veranstaltungen zu seiner Verbreitung und seinem Schutze, für den Gustav Adolfsverein, für den Evangelischen Bund ganz entschieden sich mehren. Bisher wird der 31. Oktober bekanntlich nur im Königreiche Sachsen als Festtag gefeiert.

Ein Veteran der sächsischen Armee, Herr Oberst v. Sahr, feierte am 31. Oktober in geistiger Frische und körperlicher Mäßigkeit seinen 80-jährigen Geburtstag. Schon bei Bekämpfung des Maiaufstandes 1848 stand er in der Front. Im Krieg 1870 führte er das Großenhainer Reiterregiment.

Grüße. Zu dem Bericht über das Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins in der gestrigen Nr. unseres Blattes teilen wir berichtend mit, daß der Vorsitzende des Vereins nicht bei Beginn des Festes, sondern bereits am Vormittag des Festtages sein Amt niedergelegt hat und nur am Abend das Nichthalten der üblichen Festrede mit der bereits am Vormittag erfolgten Amtsniederlegung begründete.

Pausitz, 1. November. Die gestrige Feier des 150-jährigen Kirchenjubiläums in Pausitz zeigte, wie ein guter kirchlicher Sinn und wieviel Freude am Gotteshause und an den Gütern, die uns die Reformation gebracht hat, in unserer Kirchengemeinde herrscht. Bei dem Festgottesdienste prangte die Kirche in herrlichem Schmuck, für den viele Kränze aus der Gemeinde gespendet worden waren, und um den sich besonders Herr Kunstgärtner Büttner in Pausitz verdient gemacht hatte. Die neue Kirchenheizung, die zum ersten Male funktionierte, strahlte eine wohlthuende Wärme aus. Daß auch die Festgesänge, die vom Chor erklangen, sowie die Predigt des Herrn Pastor Wittig, die sich auf Ps. 50, 14 gründete, die Herzen erwärmt hatte, bewies der Ausfall der für den Gustav Adolfs-Verein gesammelten Festkollekte, die 32 M. 70 Pfg. betrug. — Wie der Festgottesdienst, so erfreute sich auch der im hiesigen Gasthofs abgehaltene Familienabend eines überaus zahlreichen Besuchs. Nach dem Gesange „Ein feste Burg ist unser Gott“ gedachte Herr Pfarrer Wittig vor allem Sr. Majestät des Königs Friedrich August, des hohen Patrons der hiesigen Kirche. Hierauf gab er interessante Mitteilungen

über den Bau der hiesigen Kirche und über die Verhältnisse in der Kirchengemeinde und im sächsischen Vaterlande vor 150 Jahren. Darnach erfreute Herr Kantor Krause die Versammelten mit einem trefflichen Vortrage über die Einführung der Reformation in Sachsen, besonders in Pausitz und Umgebung. Deklamationen und Gesänge der Schulkinder umrahmten die Vorträge. Nach dem Schlußwort des Herrn Orts Pfarrers gab man noch einmal seiner Dankbarkeit Ausdruck, indem man in eine am Ausgange des Saals ausgestellte Sammelbüchse 29 M. 15 Pfg. einlegte, die der Kleinkinderschule in Krammel-Oberfeldh i. B. zugute kommen sollen. Fürwahr ein schönes Fest war das Kirchenjubiläum, das den Gliebern der Kirchengemeinde lange in Erinnerung bleiben und, will's Gott, einen reichen Segen hinterlassen wird.

Pausitz. Auf ein Guldigungstelegramm, das bei dem am Sonntag zur Feier des 150-jähr. Kirchenjubiläums abgehaltenen Familienabende an Sr. Maj. den König, den Patron der hiesigen Kirche, abgesandt wurde, traf gestern folgende Antwort ein:

„Se. Majestät der König lassen der Kirchengemeinde Pausitz für den treuen Wunsch und die Versicherungen der Liebe und Anhänglichkeit Allerhöchstdenem herzlichsten Dank aussprechen. Auf Allerhöchsten Befehl: Richter, Hauptmann und Ordonnanzoffizier.“

Großenhain. Durch eine Sandwand verschüttet wurde in Quersa bei Großenhain ein eifjähriger Knabe. Er war sofort tot. — Langfinger statteten dem Gastwirt Sommer in Jottewitz bei Priestewitz einen Besuch ab und stahlen ihm 400 Mark.

Dresden, 2. November. Nach den zur Zeit getroffenen Dispositionen wird der König am 8. d. Mts. den Aufenthalt in der Villa Wachwitz aufgeben und im Residenzschloß Wohnung nehmen. Zu dem gleichen Zeitpunkt wird auch Prinzessin Mathilde von Schloß Pillnitz nach dem Residenzschloß übersiedeln.

Dresden. Die Polizeidirektion in Dresden hatte für die Nummer der „Dresdner Rundschau“ vom 22. Oktober den Strafenverkauf verboten. Wie aus zwei von dem Blatte selbst mitgetheilten Verfügungen der Polizeidirektion hervorgeht, ist den Händlern auch die Auslage dieser Nummer in den Schaufenstern, Schaukästen unter Androhung einer Geldstrafe von 50 M. oder einer Haftstrafe von 5 Tagen untersagt. Weiter wird dieselbe Strafe den Händlern angedroht, die in ihren Schaufenstern Postkarten mit dem Bilde der Gräfin Montignoso auslegen. Einem etwa gegen die Verfügungen eingewendeten Rechtsmittel wird aufschiebende Wirkung abgesprochen.

Dresden, 1. Nov. 3 Millionen Mark in Gold trafen heute vormittag 11 Uhr aus London über Bremen, Hannover auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Die Riesensumme war von der Bank von England in London Ende voriger Woche aufgegeben und in 30 Kisten à 100.000 M. verpackt von Angestellten der Gesellschaft Argo bis nach Dresden befördert worden. Hier übernahm den Goldtransport die Dresdner Paketfahrt Philipp u. Co. Bereits um 12 Uhr 50 Min. befanden sich die 3 Millionen Mark Gold wieder auf der Achse über Bodenbach, Wien nach Triest, wo das Gold auf dem Wasserwege nach seinem Bestimmungsort Alexandrien weiter befördert wird.

Rittau. Die Befürchtungen, daß der seit dem 4. August d. J. vermählte Professor Dr. Theodor Oswald Feller durch einen Absturz in den Alpen seinen Tod gefunden haben dürfte, haben sich nunmehr bestätigt. Die Leiche des Bergunglückten ist am Padaunerkogel aufgefunden worden. Nähere Einzelheiten fehlen nach. Vermutlich hat Professor Dr. Feller, der bekanntlich ein passionierter Bergsteiger war, den 2068 Meter hohen Fagel von der Jodoler bezw. Calser Seite erstiegen. Diese Seite des Padauner-